



SUKE

Jahresbericht 2010



Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	S.3
Bericht des Sekretariats	S.4
Projektschwerpunkte	S.5
Organe	S.13
Organigramm	S.14
Partner und Projektübersicht	S.15
Bilanz	S.17
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	S.18
Anhang zur Jahresrechnung	S.19
Leistungsbericht	S.24
Revisionsbericht	S.26
Dank	S.27
Impressum	S.27
Adresse	S.27

Endlich sind wir versucht zu sagen, es hat wieder einmal gut geregnet in Eritrea. Nach mehreren unzureichenden Regenzeiten, hat es im Sommer 2010 wieder ausführlich und regelmässig geregnet. Entsprechend grün ist die Landschaft in Eritrea. Die Leute sind guten Mutes und es konnte eine sehr gute Ernte eingebracht werden.

Zusätzlich konnten Ende 2010 in Bisha die ersten Kilogramm Gold gewonnen werden. Bei den anhaltend hohen Goldpreisen dürfte so einiges in die Staatskasse fließen und die Wirtschaft stabilisieren.

Die renommierte Wirtschaftszeitung „The Economist“ sagt für Eritrea das höchste Wirtschaftswachstum weltweit voraus.

Das SUKE hat 2010 ein gutes Sammelergebnis erzielt. Diese Mittel erlauben es, die Projektarbeit auch im 2011 im gleichen Umfang und mit den bewährten Partnerorganisationen fortzusetzen, die dafür stehen, dass die Nutzniesserinnen und Nutzniesser die Projektarbeiten planen, weitgehend ausführen und begleiten. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für das gute Gelingen und damit für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse.

Im 2011 wird Eritrea 20 Jahre jung. Wir hoffen, dass wir auch über das Jubiläumsjahr so positiv berichten dürfen.

Dr. Toni Locher

Das SUKE-Team bestand im Jahr 2010 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Dieter Imhof war mit 60 Stellenprozenten besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2010 das Resultat des Jahres 2009 knapp übertreffen. Der Spendeneingang betrug rund 730'000.- CHF. Dies verdankt das SUKE in erster Linie seinen treuen Spenderinnen und Spendern, sowie den Kirchgemeinden und Stiftungen. Zudem konnten bei Kantonen und Gemeinden erfolgreich Beitragsgesuche eingereicht werden und das SUKE erhielt zwei grössere Legate.

Im Jahr 2010 wurden zwei Sitzungen der Projektkommission und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni in der Stadt Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern in Luzern und im Dezember in Uitikon, Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen, speziell von Vreni Keller und Jolanda Roth, durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift „Eritrea Info“ Nr. 70 und 71 fand im Mai und im November statt. Beide Ausgaben wurden grösstenteils von Dieter Imhof geschrieben und von Heini Lüthy redigiert und gestaltet. Der Versand der „Eritrea Info“ wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Zwei Projektreisen standen 2010 auf dem Programm:

Im Mai reiste Toni Locher nach Eritrea.

Im Oktober besuchte Dieter Imhof Eritrea.

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 20.

2010 wurde bei zwei sehr erfolgreichen Projekten (Mikrokredit und Mogogo) jeweils eine zweite Phase bewilligt und gestartet. Das ebenfalls sehr erfolgreich Projekt „Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung“ wurde abgeschlossen und im 2011 soll eine zweite Phase gestartet werden. Im Programmbereich Entwicklungszusammenarbeit wurden vier Projekte neu gestartet, dreizehn Projekte wurden weitergeführt. Sechs Projekte wurden 2010 beendet.

Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie unter „Partner und Projektübersicht“, Seiten 16 / 17.

SUKE setzt in der Projektarbeit ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: *Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit* und *Umwelt*. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist z.B. ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

Nothilfe 2010

Auch die Ernte 2009 war nicht gut und die Ernährungssituation hat sich in Eritrea im 2010 weiter verschlechtert. Insbesondere die Region um Asmara ist von wachsender Unterernährung betroffen. Hauptleidtragende sind Kleinkinder und werdende resp. stillende Mütter. Dies insbesondere weil der Bausektor weiter in der Krise ist. Leider konnte auch 2010 wegen fehlender Finanzierung keine Verteilung von energiereicher **Zusatznahrung DMK** (Projekt-Nr. 03.002) an Kleinkinder, stillende und werdende Mütter realisiert werden. Deshalb suchte SUKE 2010 die Zusammenarbeit mit der deutschen NGO *TerraTech*. Leider wurde der Antrag von *TerraTech* im letzten Jahr vom Stab für humanitäre Hilfe des deutschen Ausenministeriums abgelehnt, mit der Begründung, dass UNICEF bereits flächendeckend DMK verteile. Abklärungen haben aber ergeben, dass gerade in der Zentrumsregion um Asmara keine Verteilung stattfindet. Das Projekt wurde gegen Ende 2010 neu eingereicht. Die Ernte im 2010 fiel überdurchschnittlich aus und es kann mit einer Verbesserung der Ernährungssituation gerechnet werden.

Entwicklungszusammenarbeit 2010

Trinkwasser

Unsauberes Trinkwasser ist nach wie vor die Todesursache Nummer eins auf der Welt. Auch in Eritrea verfügen viele Dörfer über keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu finden. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Obschon in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt wurden, haben noch immer vier von zehn Eritreern keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser (UNICEF 2006).

Bereits Ende 2007 floss Wasser aus den Wasserverteilstellen der **Wasserversorgung von Berak** (Projekt-Nr. 04.009). Für 2008 war die endgültige Fertigstellung geplant: Ausgrabung, Reinigung und Abdeckung der Wasserquelle, Umzäunung der Zapfstellen. Da aber kaum Baumaterialien (Zement und Armiereseisen) erhältlich waren, konnten diese Arbeiten nicht termingerecht ausgeführt werden. Alle Arbeiten die von der Bevölkerung ausgeführt werden konnten, wurden dank des grossen Engagements der *Berak Development Association* und der Bewohner von Berak verwirklicht. Auch 2009 wurden die Arbeiten weitergeführt, da es aber

nach wie vor ein Mangel an Zement und Armiereseisen gibt, gingen die Arbeiten äusserst langsam voran und konnten erst kürzlich, Ende 2010 abgeschlossen werden.

Durch den **Bau eines Mikrodamms in Berak** (Projekt-Nr. 09. 002) soll die Trink- und Brauchwasserversorgung sowie der Schutz vor Bodenerosion verbessert werden. Durch die geplanten Baumassnahmen sind jährlich 45 000 m³ gestautes Wasser und ein Aufhalten der Bodenerosion zu erwarten. Das sichert ein Wasservorrat für die gesamte Trockenzeit. Um die Bodenerosion aufzuhalten und um zu vermeiden, dass der Damm mit Geröll gefüllt wird, werden an den Hängen Terrassen angelegt und Bäume gepflanzt. Die Pflänzlinge stellt die Regierung zur Verfügung, die Bepflanzung wird von der Bevölkerung oder älteren Jugendlichen aus den Dörfern unentgeltlich ausgeführt.

Alle Arbeiten die von der Bevölkerung ausgeführt werden konnten – Sammeln von Steinen für den Dammbau, Terrassieren und Pflanzen von Bäumen, wurden dank des grossen Engagements der *Berak Development Association* und der Bewohner von Berak bereits 2009 verwirklicht. Der Dammbau verzögerte sich wegen dem Mangel an Zement und konnte so erst im Sommer 2010 abgeschlossen werden.

Gesundheit

Eritrea hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der medizinische Grundversorgung der Bevölkerung gemacht. Entsprechend ist die Kindersterblichkeit zwischen 1990 und 2008 von 15% (150 Todesfälle auf 1000 Geburten) auf 5.8% und die Müttersterblichkeit von 0.93% (930 Todesfälle auf 100'000 Geburten) auf 0.42% gesunken. Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Milleniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit - Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 - erreichen wird.

Nach wie vor gibt es aber auf 20'000 Menschen nur gerade einen Arzt. Eritrea hat in den letzten Jahren viel Infrastruktur erstellt, gleichzeitig wird nun auch ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt. Im Dezember 2009 konnten an der School of Medicine in Asmara die ersten Ärzte diplomiert werden.

Eritrea gehört zu den Ländern im Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil (67%) weiblicher Genitalbeschneidung (FGM). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Seit 2007 ist die weibliche Genitalbeschneidung in Eritrea verboten. Um diesem Verbot Nachdruck zu verleihen wurden auf den verschiedenen administrativen Ebenen Anti-FGM-Komitees gegründet. Die SUKE Partnerorganisation Vision Eritrea hat bereits 2006 einen **Projektantrag gegen die weibliche Genitalbeschneidung** (Projekt-Nr. 06.001) ausgearbeitet, der von der Europäischen Union mit einem Preis ausgezeichnet worden ist. Das SUKE finanzierte das Projekt gemeinsam mit der deutschen Ärztevereinigung Hammer Forum. In Eritrea weist die Northern Red Sea Region traditionell den höchsten Prozentsatz an weiblicher Genitalbeschneidung auf. Deshalb wurde diese Region als Ausgangspunkt gewählt. Das Projekt soll danach als Modell für die landesweite Bekämpfung der weiblichen Genitalbeschneidung dienen.

Des Projekt startete im März 2008 und wurde im Juni 2010 abgeschlossen. Wichtigste Tätigkeiten des Projektes waren: Sensibilisierungskampagnen, Meetings mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern, Aus- und Weiterbildung von FGM-Promotorinnen, Koordination mit den lokalen "Community based working groups", die von den staatlichen Stopp FGM Komitees gegründet wurden und die Erstellung einer Grundlagenstudie. Als besonders wirkungsvoll haben sich die Theatervorführungen (drama shows) erwiesen, die nicht nur viele Emotionen wecken, sondern auch häufig zu belebten Diskussionen zwischen den Darstellerinnen und dem Publikum führen.

Das Projekt wurde Juni 2010 abgeschlossen. Eine Projektauswertung mit allen Projektpartnern, die im Juni 2010 stattfand, ergab folgende Resultate:

- Die Rolle der religiösen Führer ist sehr wichtig. Sie können dazu beitragen, Traditionen und Religion auseinander zu halten.
- Das Projekt hat positive Auswirkungen: viele Familien sehen ein, dass FGM eine schlechte Sache ist und unterbunden werden soll.
- Das Projekt hat einen wirklichen Wechsel gebracht: FGM hat vor allem in den Projekt- und städtischen Gebieten abgenommen.
- Das Projekt hat viel erreicht, aber vor allem in abgelegenen Gebieten bleibt noch viel zu tun.

Nach nur zwei Jahren Projektdauer ist es verfrüht von Wirkung zu sprechen. Die Endauswertung durch Vision Eritrea hat aber einige eindrückliche Zahlen ergeben:

- Die FGM Rate bei Mädchen zwischen 5 und 10 Jahren hat von 71% auf 35% abgenommen.
- Die FGM Rate bei Mädchen unter 5 Jahren hat von 2.3% auf 1.8% abgenommen.
- Die Überzeugung, dass FGM Teil der Religion ist, hat von 50% auf 4.3% abgenommen.
- Die Überzeugung, dass FGM weiter praktiziert werden soll, hat von 59% auf 6% abgenommen.

Diese Resultate und Wirkungen sind sehr erfreulich. Es gilt jedoch abzuwarten, ob sie auch nach längerer Zeit noch andauern.

Eine weitere Phase des FGM Projektes ist in Erarbeitung und der Vorschlag sollte im 2011 vorliegen.

Zusammen mit dem Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) unterstützte SUKE die Einrichtung einer **Dentalklinik in Massawa** (Projekt-Nr. 09.001). Eine statistische Auswertung der Aufnahmedaten in der Notaufnahme der Klinik Massawa belegt den dringenden Bedarf und die Nachfrage nach zahnärztlicher Grundversorgung: 10 Prozent aller allgemeinmedizinischen Notfälle in der Klinik haben zahnmedizinische Ursachen, was den dringenden Handlungsbedarf verdeutlicht. Das Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) hat im Jahr 2008 eine komplett neue Einrichtung einer Zahnarztpraxis nach Eritrea geliefert. Die Dentalklinik wurde in Massawa in ein kleines Haus eingebaut. An den Kosten beteiligten sich das Gesundheitsministerium, das EHD und SUKE. Die Zahnklinik wurde Ende 2010 eingeweiht und in Betrieb genommen.

Zusammen mit Medico International und Vision Eritrea unterstützt SUKE ein **Pilotprojekt zur Familienplanung** (Projekt-Nr. 09.003). Eritrea hat die höchste Fertilitätsrate von Schwarzafrika (4.8 Kinder pro Frau). Zusätzlich leben 80% der Bevölkerung in ländlichen oder semi-urbanen Gebieten, wo es selten Zugang zu Familienplanungsangeboten gibt. Deshalb sind "Community Health Programmes" wichtig für die Familienplanung. Beim vorliegenden Projekt handelt es sich um ein Pilotprojekt in den Gebieten von Areza und Adi Qala (Debub Region). Es umfasst die Ausbildung und Begleitung von 40 Männer und Frauen, die die Dörfer in Familienplanung und Familienplanungsmethoden sensibilisieren und informieren sollen. Zudem sollen die bestehenden Gesundheitsposten in das Programm mit einbezogen werden. Das Projekt konnte leider noch nicht gestartet werden.

Ein neues Projekt, das die Einrichtung einer **Brillenwerkstatt** (Projekt-Nr. 09.005) beinhaltet wurde zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) im Jahr 2009 lanciert.

Das Gesundheitsministerium und die Organisation „Vision for all“ haben ENWDVA die Maschinen für die Herstellung von Brillen übergeben. Diese sind gebraucht, aber in gutem Zustand. Um die Produktion aufzunehmen, benötigt die ENWDVA für die ersten Jahre eine finanzielle Unterstützung, um Löhne, Miete, Rohstoffe und die Administration zu bezahlen. SUKE übernimmt diese Kosten. Die Brillenwerkstatt arbeitet aktuell an zwei Tagen die Woche für ihre Mitglieder. Im 2011 soll aber auch für die Öffentlichkeit produziert werde.

Ebenfalls zum Bereich Gesundheit gehört der **Container** (Projekt-Nr. 08.001), der 2010 nach Eritrea verschifft wurde. Dabei konnten dem eritreischen Gesundheitsministerium insgesamt 50m³ medizinische Textilwäsche aus den Beständen des Universitätsspitals Genf, Computer und verschiedene medizinische Geräte übergeben werden.

Bildung

Die eritreische Regierung unternimmt grosse Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zu Bildung zu verbessern. Dennoch hat Eritrea gemäss UNICEF in der Grundschule eine Einschulungsrate von lediglich 50 Prozent bei Knaben und 43 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate beträgt ungefähr 69% bei Männern (Jugendliche: 85%) und 47% bei Frauen (Jugendliche: 70%).

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der **Blindenschule Abraha Bahta** (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der **Hörbehindertenschulen** (Projekt-Nr. 03.004) in Keren und Asmara. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computer- und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier und den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Seit 2009 bezahlt SUKE zudem den Lohn eines Gärtners, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen finanziert das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist. Zusätzlich wurde Ende 2010 in Zusammenarbeit mit der Hörbehindertenschule in Asmara das **Deaf Sponsoring Project** (Projekt-Nr. 10.004) gestartet. Das Projekt sieht vor, 33 hörbehinderten Kindern aus ländlichen Gebieten, die keine Familie oder Verwandte in Asmara haben, die Chance auf einen Schulbesuch zu geben, indem ihr Aufenthalt bei Familien in Asmara gesponsert wird. Vorzugsweise sollen dies Familien sein, in denen ein oder mehrere Familienmitglieder hörbehindert sind.

Die 1955 erbaute **Sewra Grundschule** (Projekt-Nr.07.004) gehört zu den ältesten Schulen Asmaras. 2007 hat sich die Lehrer/Eltern-Vereinigung (PTA) an das Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) und ans SUKE gewendet, um Unterstützung bei der Renovation der Gebäude sowie der Modernisierung der Schule anzufordern. Als erster, dringender Schritt wurde die bauliche Sanierung der Schule angegangen, dabei zeigte sich, dass das Bürogebäude neu gebaut werden muss. SUKE hat hierfür einen Zusatzbetrag bewilligt. Als zweiter Schritt stand im 2009 die Modernisierung der Schule an. Dazu gehört neben dem Ausbau der Wasser- und Sanitäreinrichtungen auch die Ausstattung des Büros und des Lehrergebäudes mit PC-Arbeitsplätzen und einem Photokopiergerät. SUKE übernimmt die Kosten der Renovations- respektive Neubau-arbeiten, das EHD finanziert die Modernisierung der Schulausstattung. Im 2010 konnte der Rohbau des Lehrer- und Bürogebäudes erstellt werden. Das Projekt sollte in der ersten Hälfte 2011 abgeschlossen werden.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) und das SUKE unterstützen in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation Vision Eritrea und dem Bildungsministerium das Bildungsprojekt "TEKILO" (Projekt-Nr.07.005), welches in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine qualitativ gute Grundschulbildung aufbaut. Grundschulbildung ist obligatorisch in Eritrea, und das Ministerium für Bildung unternimmt grosse Anstrengungen, die Bedingungen zu schaffen, damit alle Kinder Zugang zu Bildung haben. Im Rahmen dieser Strategie wird ein spezieller Fokus auf die Förderung von Gemeindeschulen und pädagogischen Ressourcenzentren gerichtet. Die Schulen sind in die Gesamtstrategie des Ministeriums eingebettet. Da die einzelnen Schulverbesserungsprojekte von den Eltern-LehrerInnen-Vereinigungen (PTA) vorgeschlagen, geplant und durchgeführt werden, wird die Selbstständigkeit der Schulen

gefördert. Rund 8'000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren erhalten nun in 20 Schulen eine qualitativ gute Schulbildung. Jede Schule wird mit einer bescheidenen Bibliothek und Unterrichtsmaterial versorgt.

Das Projekt hat im Mai 2008 begonnen. Das Bildungsministerium der Region Debub hat 29 Schulen als Nutzniesserinnen des Projektes vorgeschlagen. In einer gemeinsamen Analyse wurden 20 Schulen für das Projekt ausgewählt, die folgende Kriterien erfüllen:

Sie haben gut funktionierende Eltern-Lehrer-Vereinigungen (PTA), die die Kapazität haben, Schulentwicklungsaktivitäten auszuführen.

Sie sind in der Lage 15% cash und 5% in Arbeit an die Infrastrukturverbesserungen beizutragen.

In allen 20 Schulen wurden Schultreffen durchgeführt, an denen die wichtigsten Projektaktivitäten und die vordringlichen Infrastrukturverbesserungen beschlossen wurden. Durchschnittlich stellt das Projekt pro Schule 150'000 Nakfa (11'600 Fr.) für Infrastruktur und 30'000 Nakfa (2'310 Fr.) für die Weiterbildung der LehrerInnen zur Verfügung. Mit der Unterstützung von Vision Eritrea haben die PTA die Offerteanfragen für die Infrastrukturprojekte ausgearbeitet und die eingehenden Offerten analysiert und die Aufträge vergeben. Die Weiterbildung der LehrerInnen wird gemeinsam vom Erziehungsministerium und Vision Eritrea durchgeführt. Im 2009 wurden rund die Hälfte der geplanten Infrastrukturverbesserungsmassnahmen fertig gestellt und verschiedene Weiterbildungen organisiert. Im 2010 wurden die restlichen Infrastrukturverbesserungsmassnahmen umgesetzt und die Weiterbildungen weitergeführt.

Im Jahr 2010 wurde zusammen mit dem Afelba Quola Seraya Development Committee, das Projekt **Schulen Areza** (Projekt-Nr. 10.001) zur Rehabilitierung der Schulen in den Dörfern der Sub-Region gestartet. Das Projekt wird vom Kleinprojektfonds des GEF (Global Environmental Fund der Weltbank) mitfinanziert.

Zudem wurde mit einer kleineren Unterstützung verschiedenste Materialien (Malfarben, Farbstifte, etc.) an verschiedene Kindergärten in Eritrea vergeben – **Kindergärten Eritrea** (Projekt-Nr. 10.002).

Einkommensförderung

Die Initiative für das Projekt **1000 Esel für Eritreas Frauen** (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein *1000 Esel für Eritrea* in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. Im Herbst

2009 konnte die neunte Phase des Projektes abgeschlossen werden und mit dieser neunten Phase konnten insgesamt 2300 Esel vergeben werden. Im 2010 startete die zehnte Projektphase. Diese wird zum ersten Mal von Vision Eritrea in Zusammenarbeit mit der eritreischen Frauenunion (NUEW) durchgeführt. Vorgesehen ist die Verteilung von 300 Eseln in der Zentralregion (Zoba Maekel) Eritreas.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO Vision Eritrea ein **Spar- und Mikrokredit-Programm** (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. Nachdem die eritreische Regierung verfügte, dass alle Mikro-Kredit-Modelle vereinheitlicht werden müssen, damit alle Begünstigten zu denselben Bedingungen Kredite beziehen können, hat sich Vision Eritrea aus diesem Projekt-bereich zurückgezogen. SUKE hat in der Vereinigung der Kriegsversehrten einen neuen Projektpartner gefunden. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und Ihre Familien selbständig

zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008. Rund 73% der Kredite wurde für landwirtschaftliche Projekte eingesetzt. Die restlichen 27% gingen in den Kleinhandel. Die Rückzahlungen der Kredite inklusive der Zinsen verlief ausgezeichnet, d.h. mit einer Rückzahlquote von beinahe 100% stehen die Kredite für den Kleinhandel da. Diese Kredite sind kurzfristig (3-12 Monate) und die Rückzahlungen erfolgen monatlich und ohne Karenzzeit. Mit einer Rückzahlungsquote von 95% stehen auch die landwirtschaftlichen Kredite, die in Viehzucht gingen, gut da. Die Kredite, die für den Getreideanbau vorgesehen sind, haben eine längere Laufzeit und diese Kreditnehmerinnen und -nehmer haben eher Probleme bei der Refinanzierung, da die Niederschläge im 2008 völlig ungenügend waren.

Dieser Trend bestätigte sich und vor allem in der Region von Maimne sank die Rückzahlungsquote auf tiefe 26%. Dies hauptsächlich, weil viel Leute das Gebiet auf der Suche nach Nahrung resp. Arbeit verliessen. Die meisten Leute kehrten 2009 für die neuen Saaten zurück und anerkannten ihre Verpflichtungen. Diese Ausstände liessen aber die Gesamtrückzahlungsquote des Projektes auf unter 70% sinken.

Nichts desto trotz wurde der zweite Kreditvergabezyklus im Mai 2009 gestartet. Wie erwartet hat sich die Rückzahlungsquote im 2010 verbessert und liegt wieder bei über 80%.

Während der bisherigen Projektdauer konnten über 450 Kredite vergeben werden. Davon flossen 65% in die Landwirtschaft und 35% in den Kleinhandel. Die Kredite für den Kleinhandel sind kurzfristig (3-12 Monate), weisen eine hohe Rückzahlungsquote auf (98%) und verhelfen den Kreditnehmerinnen zu einem regelmässigen Einkommen. Die Kredite für die Landwirtschaft haben eine längere Laufzeit und erreichen aktuell eine Rückzahlungsquote von über 80%. Dies ist vor allem auf die schwierigen klimatischen Bedingungen 2008/2009 zurück zu führen. Dank des Kreditprogramms konnte aber auch 2010 wieder in die Landwirtschaft investiert werden und dank guter Regenfälle auch eine gute Ernte eingefahren werden.

SUKE hat im September 2010 eine zweite Phase bewilligt. Damit sollen die Begleitkosten gedeckt und der Kreditfonds geäufnet werden.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In die selbe Richtung zielt das Projekt Bienenhaltung (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Bienenhaltung bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist die Bienenzucht eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Produktionsbedingungen in Eritrea ideal sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und Abwesenheit von Bienenkrankheiten), sie keine grossen Investitionen erfordert und auch keine komplizierte Ausrüstung. Zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht.

Im Sommer 2010 wurden 38 Mitglieder der Vereinigung vom Landwirtschaftsministerium in Bienenhaltung ausgebildet und wurden danach mit drei Bienenstöcken ausgerüstet. Die Bienenvölker kommen aus der Zucht des Ministeriums in Mendefera. Die Bienenstöcke und -völker werden auf Kredit abgegeben. Erfahrungen zeigen, dass eine Honigernte von 30-40 Kilo pro Stock und Volk erwartet werden kann. Bei einem Preis von 3-400 Nakfa pro Kilo kann der Kredit (5000 Nakfa) nach einem Jahr zurückbezahlt werden und es bleibt auch noch etwas Gewinn.

Nahrungssicherheit

Bereits 2005 sollte ein mehrheitlich vom deutschen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) finanziertes **Projekt zur nachhaltigen Nahrungsmittelsicherung** (Projekt-Nr. 05.001) in den Gemeinden Bihat und Mezba im Süden des Landes gestartet werden. Da diese Gemeinden aber in der temporären Sicherheitszone – ein 25km breiter Streifen entlang der Grenze zwischen Eritrea und Äthiopien – liegen, wurde das Projekt in die Gemeinden Abi Adi und Adi Itay in der Region von Mendefera verlegt. Das Projekt beinhaltet die Rückhaltung von Regenwasser, den Bau von Brunnen und begleitende Ausbildungskurse der lokalen Bevölkerung in Bewässerungs- und Anbautechniken, Ernte und Lagerung bis hin zur Vermarktung der Erzeugnisse. Das Projekt umfasst folgende Zielsetzungen:

1. Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung steht zur Verfügung, was eine Voraussetzung zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion darstellt.
2. Der Zugang zu Trinkwasser ist gewährleistet. Dies führt zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Zielgruppe, da die Zahl der wasserbedingten Infektionskrankheiten, vor allem bei Kindern, abnimmt.
3. Material und Wissen zu effizienten landwirtschaftlichen Produktionsweisen stehen zur Verfügung. Damit wird die Zielgruppe in die Lage versetzt, sowohl durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, als auch durch deren Diversifizierung und umfassendes Wissen zur Nahrungsmittelauswahl und –zubereitung die Ernährungslage zu sichern. Ein weiterer Effekt der Maßnahmen ist die Steigerung des Haushaltseinkommens durch den Verkauf von überschüssigem Gemüse.

Das Projekt konnte Ende 2008 begonnen werden. Der Damm wurde gegen Ende 2009 fertig gestellt. Im 2010 wurden die beiden Trinkwasserreservoirs, die Zuleitungen sowie das Verteilsystem gebaut. Unklar bleibt im Moment, welche der bestehenden Brunnen für die Bewässerung des Gemüsebaus genutzt werden können. Das nationale Waterresource Department (WRD) muss den Gebrauch zur Bewässerung bewilligen.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10 Hektarfarm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Bis 2008 wurden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regen teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des **Effata-Landwirtschaftsprojektes** (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten, Gemüse und Milch zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf

dem lokalen Markt. Das Projekt sieht vor Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Fruchtbäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt werden und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab dem zweiten Jahr einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt hat mit der Rehabilitation der Bewässerungsanlagen begonnen. Zudem sind zwei Punkte für neue Brunnenbohrungen bestimmt worden. Mit Beginn der Regenzeit 2009 wurden die vorgesehenen Neupflanzungen begonnen und 2010 fertig gestellt. Weil auch im 2010 Zement und Armierisen Mangelware war, konnten die neuen Brunnen und der Kuhstall noch nicht gebaut werden.

Umwelt

Da Eritrea über keine eigenen natürlichen Ressourcen verfügt, muss der gesamte Energiebedarf durch Importe gedeckt werden. Energie wird zu einem sehr hohen Preis produziert. Umweltprobleme werden durch Abholzung, Verwüstung und Bodenerosion begünstigt.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein **Mogogo-Ofen** (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um ein Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogo wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden.

Die erste Projektphase wurde im Mai 2008 in der Region Dekamhare. In Zusammenarbeit mit der lokalen Administration wurden die Nutzniesserinnen des Projektes identifiziert. Zudem wurden die Dorfpromotorinnen ausgewählt und ausgebildet. Bis Ende Mai 2009 konnten alle 2000 Mogogo fertiggestellt werden.

Im September 2010 hat SUKE einer zweiten Projektphase für 1000 Mogogo-Öfen zugestimmt. Diese werden in der Region Logo Anseba gebaut.

SUKE versucht in Zusammenarbeit mit der Stiftung „MyClimate“ (Klimaschutzpartnerschaft) einen realen Nutzen aus dem Zertifikat-Handel für die Bevölkerung in Eritrea zu erreichen. So erzielt das Projekt einen vielfachen Nutzen: Ein Beitrag zur Gesundheit von Frauen und Kindern, der Zeitaufwand für das Sammeln von Brennholz wird gesenkt, der Verbrauch an Brennholz nimmt ab, der CO₂-Ausstoss wird reduziert und durch das Treibhausgas-Kompensationsgeschäft fliesst zusätzliches Geld nach Eritrea.

Im Rahmen der Umweltzertifizierung wurden sogenannte „Kitchen Tests“ durchgeführt, die folgende Einsparungen ergaben: Brennmaterial total: 56%; Holz: 70%; Dung: 53%; Ernteabfälle: 27%. Das Ziel einer 50%igen Einsparung ist erreicht. Bei Brennholz resultiert eine Einsparung von 70%, da der Gebrauch von Ernterückständen und Dung, die zum Teil vor Ort vorhanden sind, weniger abnahm. Gemäss den „Kitchen Tests“ wurden für das Sammeln von Brennholz und Dung bisher 5.5 Stunden pro Woche eingesetzt (3.3 für Brennholz / 2.2 für Dung). Mit den neuen Mogogo können somit rund 4.2 Stunden pro Woche eingespart werden. Ob und wie diese Einsparung an Arbeitszeit anderweitig eingesetzt wird, kann noch nicht gesagt werden

Patenschaften

Den ZEWO-Richtlinien entsprechend führt das SUKE keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

SUKE unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

- Die Blindenschule Abraha Bahta in Asmara
- Die Hörbehindertenschulen von Keren und Asmara
- Das Effata Landwirtschaftsprojekt an der Hörbehindertenschule in Keren.

Die Patenschaftsspenden der SUKE-Paten und -Patinnen werden für alle drei Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die drei Projekte verteilt.

Vorstand und Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

Vorstand (Stand 31.12.2010)

Toni Locher, Wettingen, Präsident (seit 1977)
Alex Andreas, Zürich (seit 2002)
Albert Zuberbühler, Biel (seit 1995)
Nazareth Berhe, Zürich (seit 1997)
Abraham Gebrehewet, Zürich (seit 2010)

Projektkommission (Stand 31.12.2010)

Jolanda Roth, Kilchberg
Aregash Mehari, Biel
Verena Keller, Uitikon
Kaspar Schatzmann, Zürich

Sekretariat (Stand 31.12.2010)

Dieter Imhof, Rüschegg, Geschäftsführer (60%)
Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich
Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung, ehrenamtlich

Buchhaltung (Stand 31.12.2010)

Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich

Revisionsstelle (Stand 31.12.2010)

Heinz Wyss, Treuhand & Steuerberatung, Baden

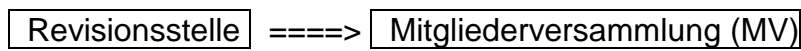
Lokalsektionen (Stand 31.12.2010)

In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

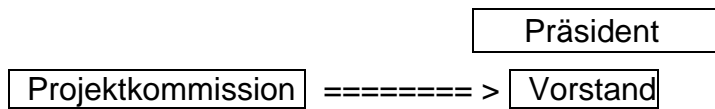
Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.

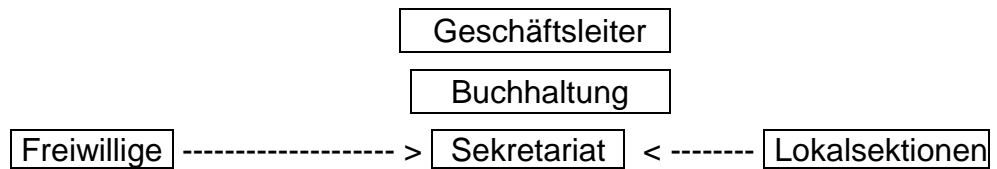
KONTROLLEBENE



STRATEGIEEBENE



OPERATIONELLE EBENE



Projektpartner

==== > Stabstelle

----- > Unterstützung



Ordnungshierarchie

Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE

Schweiz:

Arbeitsgruppe Eritrea

- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern
- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- Kinderdorf Pestalozzi (PCF), Trogen
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Bern
- Aktion Lichtblick, Bern
- Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- Medico International Schweiz, Zürich
- Mission am Nil, Knonau
- newTree, Bern

Verein 1000 Esel für Eritrea (1000E), Basel
Myclimate, Zürich

Deutschland:

Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln
Hammer Forum (HF), Hamm
Terra Tech (TT), Marburg

Eritrea:

Nichtregierungsorganisationen und private Unternehmen:

NGO Vision Eritrea (VE), Asmara
Berak Development Association (BDA)
Afelda Quola Seraye Development Committee (ADC)
Hydro Construction (HC), Asmara

Regierungsorganisationen und Ministerien:

Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)
National Union of Eritrean Women (NUEW)
Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)
Ministry of Local Government (MoLG)
Ministry of Health (MoH)
Ministry of Education (MoE)
Ministry of Energy and Mines (MoEM)
Ministry of Tourism (MoT)
Anseba Region Administration (ARA)

Kirchliche Dachverbände:

Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

Projektübersicht

Projekt	Projektname	Partner	Programmbereich
Abgeschlossene Projekte 2010			
04.001	Solarkühlschrank	ÖL / MoEM	Umwelt
04.009	Wasserversorgung Berak	MoLG / BDA	Trinkwasser
07.001	Telepathologie	HF / MoH	Gesundheit
09.001	Dentalklinik Massawa	EHD / MoH	Gesundheit
09.002	Mikrodamm Berak	EHD / BDA / MoLG	Trinkwasser
10.002	Kindergärten Eritrea	MoE	Bildung
Weitergeführte Projekte 2010			
00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.004	Hörbehindertenschule Keren	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.011	1000 Esel für Eritrea	1000E / VE / MoLG	Einkommensförderung
05.001	Nahrungssicherheit	TT / VE / MoLG	Nahrungssicherheit/ Trinkwasser
06.001	Genitalbeschneidung (FGM)	HF / VE / MoH	Gesundheit
06.003	Kleinkredit	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
07.003	Mogogo-Projekt	VE / MoEM / MoA	Umwelt
07.004	Sewra Grundschule	EHD / MoE	Bildung
07.005	Tekilo Bildungsprojekt	PCF / HEKS / VE / MoE	Bildung
08.002	Effata - Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit (Patenschaft)
09.003	Pilotprojekt Familienplanung	MoH / VE / medico	Gesundheit
09.004	ENWDVA Bienenhaltung	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
09.005	ENWDVA Brillenwerkstatt	ENWDVA / MoLG	Gesundheit
Neu begonnene Projekte 2010			
10.001	Schulen Areza	ADC/MoE	Bildung
10.002	Kindergärten Eritrea	MoE	Bildung
10.003	Hanseyto Farm	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
10.004	Deaf Sponsoring Program	ELCE	Bildung

Für Informationen zu den Projekten: siehe Programmschwerpunkte Seite 5.

Bilanz per 31. Dezember 2010

in CHF

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven			
Kassen		835.95	349.25
Postcheckkonto		366'752.40	288'142.72
Zürcher Kantonalbank		640'291.59	417'620.25
Verrechnungssteuerguthaben	8	444.00	515.40
Büroeinrichtungen und Software	12	5'105.69	846.35
Transitorische Aktiven		721.85	567.05
Total Aktiven		1'014'151.48	708'041.02
Passiven			
Transitorische Passiven		61.75	8'555.05
Fondskapital	11	14'139.96	0.00
Fonds Patenschaften		0.00	0.00
Fonds Projektgebundene Spenden	10	14'139.96	0.00
Organisationskapital		999'949.77	699'485.97
Projektgebundenes Kapital		514'962.13	241'216.45
Projektungebundenes Kapital		458'269.52	634'283.25
Jahresergebnis nach Zuweisungen		26'718.12	(176'013.73)
Total Kapital 31. Dezember	1	1'014'089.73	699'485.97
Total Passiven		1'014'151.48	708'041.02

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2010

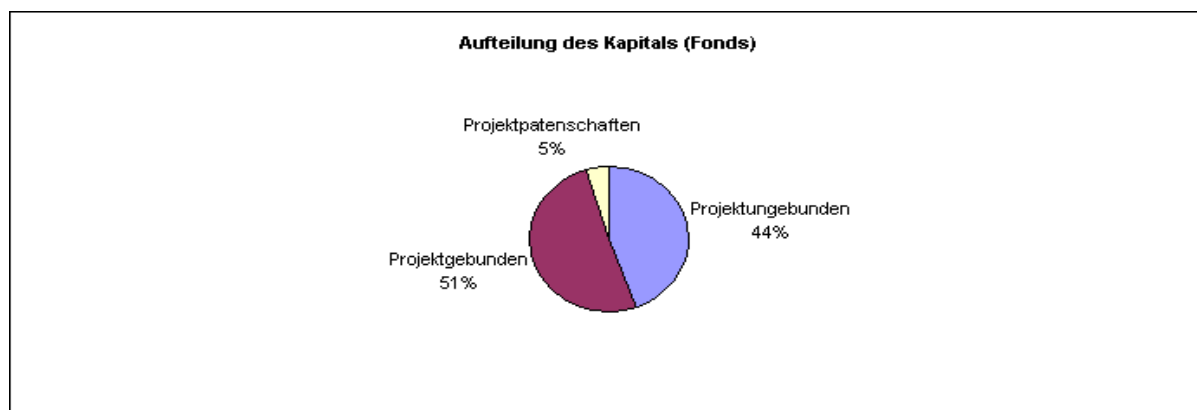
in CHF

	Anhang	2010	2009
Aufwand			
Projektaufwand	2	289'506.52	757'887.02
Hilfsgüter, Container	3	6'183.38	22'585.00
Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'227.10	1'542.20
Personalkosten Sekretariat	4	80'410.40	81'711.90
Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
Büroaufwand		4'843.25	7'002.75
Telefon, Porti, Bankspesen		3'805.10	4'014.15
Kosten Eritrea Info		12'253.45	11'340.80
Abschreibungen	12	2'969.66	1'192.99
Übriger Aufwand	5	9'123.37	10'347.19
Total Aufwand		424'122.23	911'424.00
Ertrag			
Spenden	6, 9	729'672.16	726'579.52
Ertrag Standaktionen, Verkäufe	7	6'430.65	5'579.41
Mitgliederbeiträge		1'165.00	1'749.10
Zinsertrag	8	1'457.95	1'502.05
Verschiedene Einnahmen		0.23	0.19
Total Ertrag	9	738'725.99	735'410.27
Jahresergebnis vor Fondsveränderung		314'603.76	(176'013.73)
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds		(123'590.90)	
Transfers		(180'055.58)	
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds		289'506.52	
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		300'463.80	
Zuweisungen an Projektgebundenes Kapital		(453'801.26)	
Transfers an zweckgebundene Fonds		180'055.58	
Jahresergebnis nach Zuweisungen		26'718.12	

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

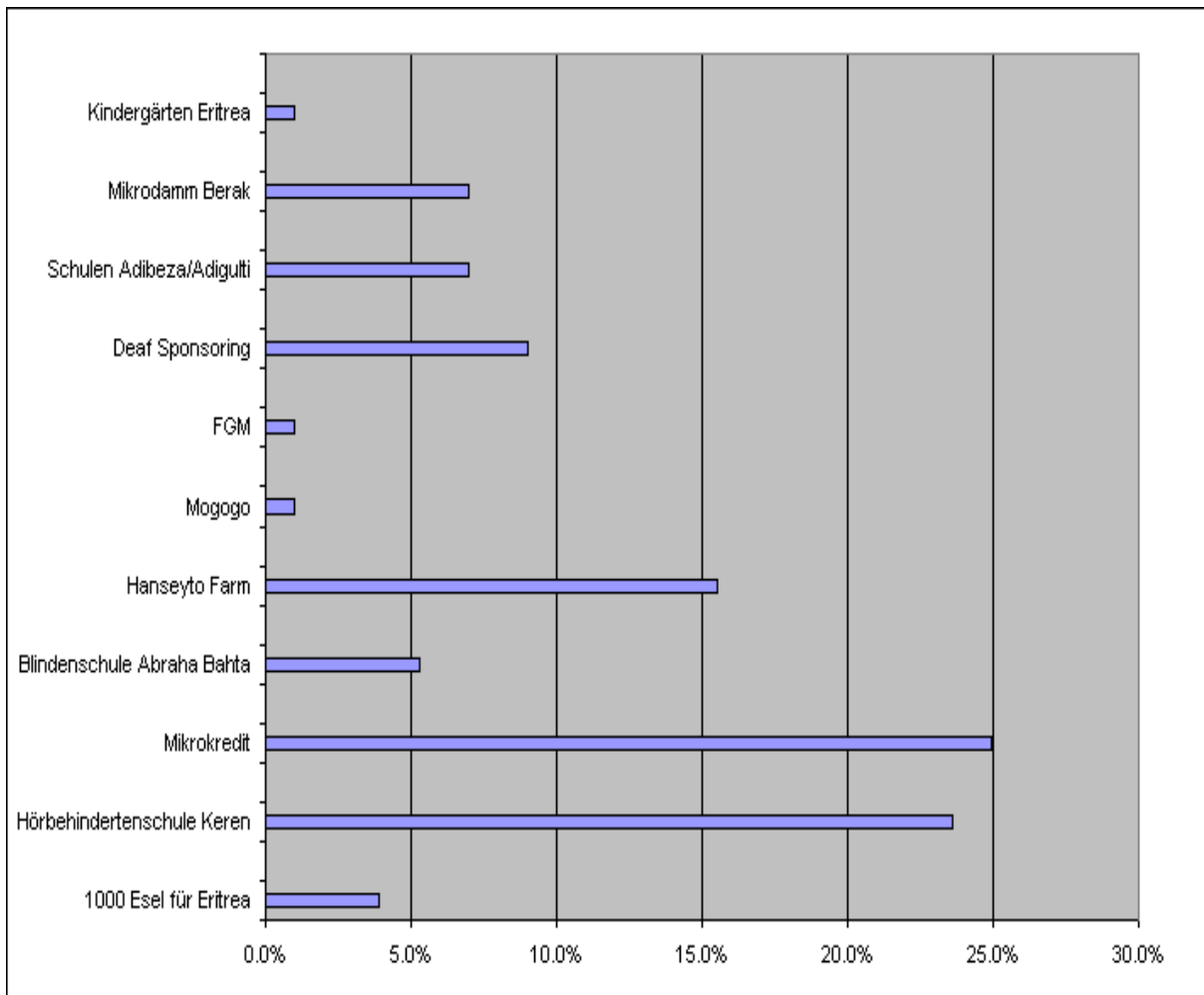
Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAPP FER (Kern FER und Fer 21). Sie entspricht weiter dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR), den Anforderungen der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage.

1. Aufteilung des Kapitals (Fonds)	2010	2009
Projektungebunden	449'987.35	409'586.52
Projektgebunden	514'962.13	241'216.45
Projektpatenschaften	49'202.00	48'683.00



2. Projektaufwand	2010	2009
Hanseyto Farm	44'739.00	0.00
1000 Esel für Eritrea	11'177.00	43'770.20
Deaf Sponsoring Program	25'849.20	0.00
Mikrokredit	71'442.00	36'471.60
Hörbehindertenschule Keren	68'290.00	83'278.62
Schulen Adibeza und Adigulti	21'924.00	0.00
Sewra Schulrenovation	-	32'823.18
FGM	4'050.60	153'401.75
Blindenschule Abraha Bahta	15'241.34	15'547.22
Kindergärten Eritrea	2'483.71	0.00
Wasserprojekt Berak		0.00
Nahrungssicherheit		0.00
Mogogo	2'573.17	212'720.25
Effata Horticulture	-	75'586.00
Dentalklinik Massawa	-	15'163.00
Mikrodamm Berak	21'736.50	30'586.00
Familienplanung	-	10'000.00
Bienenhaltung	-	22'159.20
Brillenwerkstatt	-	26'380.00

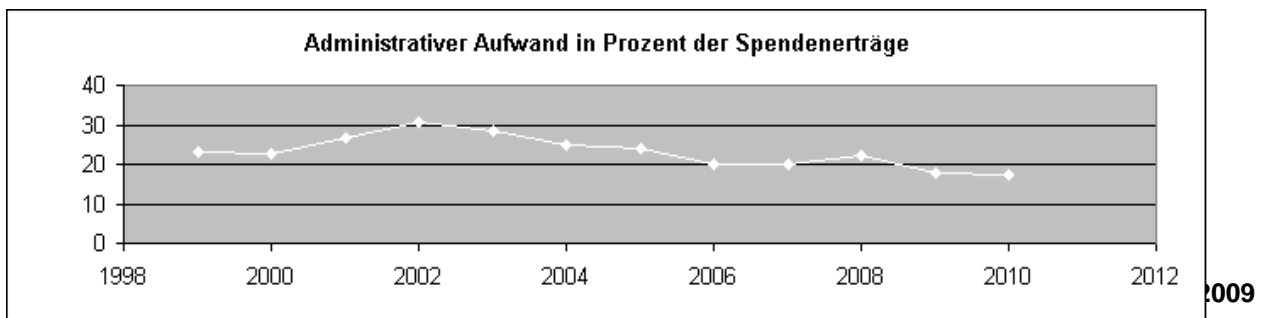
Aufwand Projekte 2010



Die Erträge der Patenschaften 2010 wurden nach folgendem Verteilschlüssel für die Patenschaftsprojekte verwendet.

Blindenschule Abraha Bahta	20.0%	9'840.00
Hörbehindertenschule Keren	80.0%	39'362.00

Anteil administrativer Aufwand

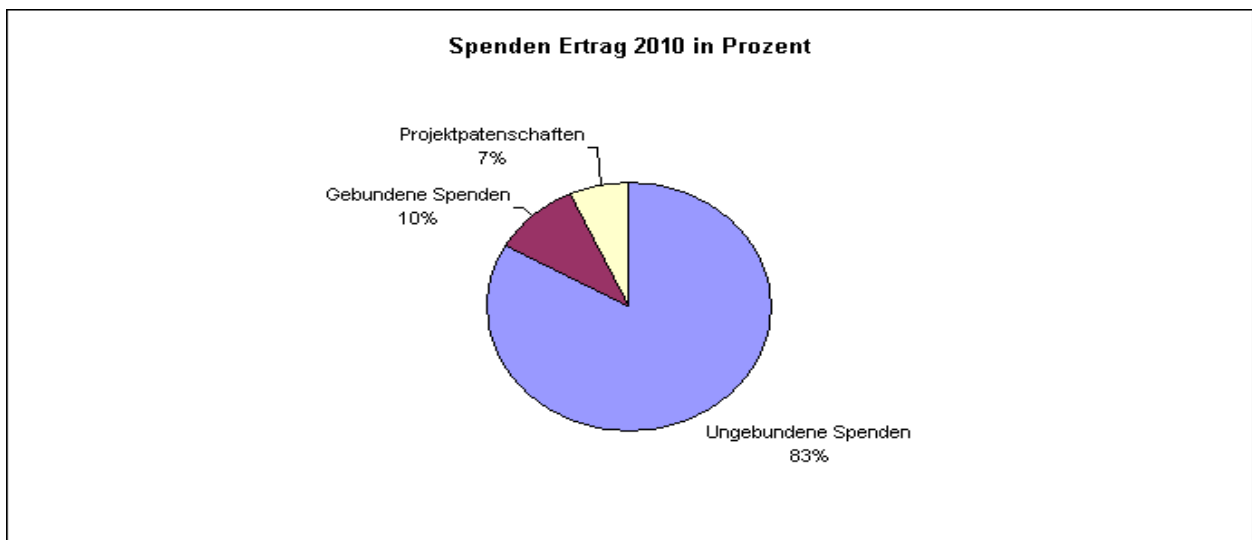


Im Jahre 2010 wurden ein grosser (65m3) Container versandt,

6'183.38

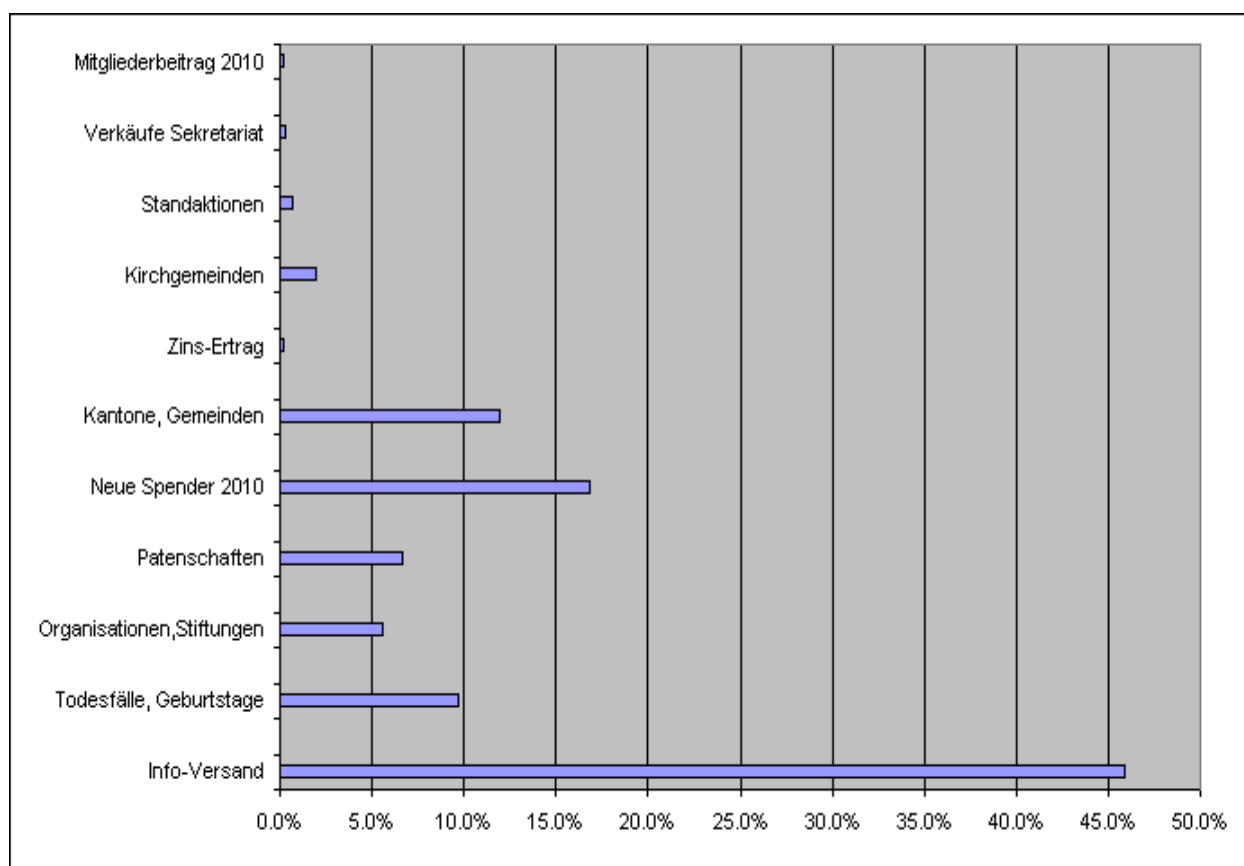
22'585

4. Personalkosten Sekretariat	2010	2009
1 Teilzeitmitarbeiter (Saläre, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war mit 60% besetzt. Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.	80'410.40	81'711.90
5. Übriger Aufwand	2010	2009
Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschriften) enthalten.	9'123.37	10'347.19
6. Spenden	2010	2009
Ungebundene Spenden	606'081.26	570'487.92
Gebundene Spenden	74'388.90	107'408.60
Projektpatenschaften	49'202.00	48'683.00



7. Standaktionen, Verkäufe	2010	2009
Im Jahre 2010 wurden gleichviel Aktionen wie 2009 durchgeführt.	6'430.65	5'579.41
8. Zinsertrag und Verrechnungssteuerguthaben	2010	2009
Zinsertrag	1'457.95	1'502.05
Verrechnungssteuerguthaben	444.00	515.40

9. Ertrag nach Herkunft



10. Projektgebundene Spenden

	2010	2009
Blindenschule Abraha Bahta	8'642.00	6'950.00
Hörbehindertenschule Keren	37'380.00	38'500.00
1000 Esel für Eritrea	12'174.90	28'051.50
FGM	5'500.00	2'170.00
Mikrokredit	2'450.00	340.00
Mogogo	2'385.00	20'617.00
Mikrodamm Berak	3'575.00	8'400.10
Brillenwerkstatt		750.00
Bienenhaltung		1'630.00
Deaf Sponsoring Program	1'750.00	
Hanseyto Farm	532.00	

11. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Transfer	Entnahme	Endbestand
Fondskapital	0.00	123'590.90	180'055.58	289'506.52	14'139.96
Fonds Patenschaften	0.00	49'202.00	-49'202.00		0.00
Fonds Projektbezogene Spenden	0.00	74'388.90	229'257.58	289'506.52	14'139.96
Hanseyto Farm	0.00	532.00	44'207.00	44'739.00	0.00
1000 Esel für Eritrea	0.00	12'174.90		11'177.00	997.9
Deaf Sponsoring Program	0.00	1'750.00	24'099.20	25'849.20	0.00
Mikrokredit	0.00	2'450.00	68'992.00	71'442.00	0.00
Hörbehindertenschule Keren	0.00	37'380.00	39'362.00	68'290.00	8'452.00

Schulen Adibeza/Adigulti	0.00		21'924.00	21'924.00	0.00
FGM	0.00	5'500.00		4'050.60	1'449.40
Blindenschule Abraha Bahta	0.00	8'642.00	9'840.00	15'241.34	3'240.66
Kindergärten Eritrea	0.00		2'483.71	2'483.71	0.00
Mogogo	0.00	2'385.00	188.17	2'573.17	0.00
Mikrodamm Berak	0.00	3'575.00	18'161.50	21'736.50	0.00
Organisationskapital	699'485.97	480'519.38	-180'055.58	0.00	999'949.77
Projektgebundenes Kapital	241'216.45	453'801.26	-180'055.58		514'962.13
Projektungebundenes Kapital	634'283.25		-176'013.73		458'269.52
Jahresergebnis nach Zuweisung	-176'013.73	26'718.12	176'013.73		26'718.12
Total Kapital	699'485.97	604'110.28	0.00	289'506.52	1'014'089.73

12. Büroeinrichtungen und Software

Abschreibungsdauer: 3 Jahre

	Anlagewert	Abschreibung	Restwert
			in CHF
Anlagewert 01.01.2010	846.35	560.01	286.34
Zugang (WEB-Redesign)	7'000.00	2'333.32	4'666.68
Zugang (MF Drucker)	229.00	76.33	152.67
Total	8'075.35	2'969.66	
Restwert 31.12.2010			5'105.69

Aufgaben von SUKE:

1. SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, unabhängig von Rasse und Religion, zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.

Resultate 2010: 2010 unterstützte SUKE 18 Projekte, die in verschiedenen thematischen Bereichen angesiedelt sind. Ein beträchtlicher Teil (7) davon sind Bildungsprojekte. Dies ist nicht weiter erstaunlich, da der Bedarf an schulischer Infrastruktur und Dienstleistung beträchtlich ist. Ebenso braucht es noch einige Anstrengungen will Eritrea die Millenniumsziele im Bereich der Bildung erreichen. Für SUKE ist bei der Projektauswahl nicht so sehr das Thema wichtig, sondern dass die Projekte vor Ort geplant und von Eritreern und Eritreerinnen durchgeführt werden. Indem die Nutzniesser die Hauptakteure der Projektarbeit sind, wird eine hohe Verbundenheit mit den Projektzielen erreicht. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Projekt „Unterstützung der Schulen in Adibeza und Adigulti, in der Areza Sub Zone: Die Bevölkerung der Afelba und Quola Seraye Distrikte beschlossen im Juli 2007 sich in einem Entwicklungskomitee zu organisieren. Die beiden Distrikte umfassen 16 Dörfer, die alle nahe beieinander liegen. Das Komitee wurde zu Beginn für die Koordination der Dorfbeteiligung an der Renovation der Strasse Dongolo – Debrì – Abune Merquerios gegründet. Dem Komitee gelang es 177'000 Nakfa zu sammeln, wovon 118'392 Nakfa für die Strassenrenovation ausgegeben wurden. Unterdessen ist das Komitee, das 10'530 Personen in 16 Dörfern vertritt als Entwicklungskomitee legalisiert. Das Projekt zur Verbesserung der Schul- und Strasseninfrastruktur wurde von der Bevölkerung beschlossen, die auch aktiv an den Arbeiten teil nimmt. Das Komitee suchte die Finanzierung und überwacht die Ausführung.

2. SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen.

Resultate 2010: Auch im 2009 war die Ernte nicht berauschend und die Ernährungssituation in Eritrea hat sich weiter verschlechtert, insbesondere Kleinkinder und schwangere respektive stillende Mütter sind stark betroffen. Auf Grund der Krise im Bausektor hat sich die Unternahrung auch in der Region um Asmara ausgebreitet. Da Eritrea keine Nahrungsmittelhilfe erlaubt, ist die Verteilung von energiereicher Zusatznahrung (DMK), die im Land selber hergestellt wird, das Mittel der Wahl. Ein DMK-Nothilfeprojekt konnte aber auch 2010 mangels Finanzierung nicht realisiert werden. Jedoch wurden die zwei Projekte zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion und Nahrungssicherheit weiter geführt.

3. SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.

Resultate 2010: Zwei Nummern der Eritrea-Info wurden an rund 6000 Adressaten in der Schweiz verschickt. Die Eritrea-Info enthielten Beiträge zur Entwicklungspolitik (Biodiversität), Projektberichte sowie Mitteilungen zur aktuellen Lage in Eritrea. Zudem beteiligte sich SUKE an verschiedenen Veranstaltungen mit Berichten zu Eritrea sowie an Umfragen/Anfragen zu Eritrea verschiedener Zeitungen und Flüchtlingsorganisationen. An mehreren Standaktionen wurden Passanten und Passantinnen über Eritrea und die Arbeit von SUKE informiert.

4. SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.

Resultate 2010: Auch 2010 koordinierte SUKE die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke. Wie üblich wurden zwei Treffen geplant und durchgeführt. Die Treffen der Arbeitsgruppe dienen vorab dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage in Eritrea. 2010 wurde die Zusammenarbeit mit dem Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) vertieft und ausgeweitet während die Zusammenarbeit mit Terra Tech (TT) und dem Hammer Forum (HF) beibehalten wurde. Die Zusammenarbeit umfasst neben der gemeinsamen Projektfinanzierung immer mehr auch inhaltlich-methodologische Aspekte und einen Austausch zu der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage.



Treuhand & Steuerberatungen

Mellingerstrasse 1
Neustadthof
5400 Baden
hw@heinzwyss-treuhand.ch
Tel. 056 200 25 75
Fax 056 221 17 62
MWST-Nr. 252 300

An die
Mitgliederversammlung des
Schweizerischen Unterstützungs-
komitees für Eritrea
5430 **Wettingen**

5400 Baden, 27. April 2011 / 5

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die
Mitgliederversammlung des Schweiz. Unterstützungskomitees für Eritrea**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Schweizerischen Unterstützungskomitees für Eritrea, 5430 Wettingen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat / Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten (bzw. der Stiftungsurkunde).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit Mehreinnahmen von **Fr. 314'603.76** zu genehmigen. Nach der Verbuchung der Mehreinnahmen und deren Zuweisung an die Fonds, erhöht sich das Eigenkapital per 31.12.2010 von Fr. 699'485.97 auf **Fr. 1'014'089.73**. Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen

Heinz Wyss
Treuhand & Steuerberatungen

Dank Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2010 mit über 1'100 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

Impressum Redaktion: Dieter Imhof und Toni Locher
Rechnung: Alex Andreas
Gestaltung: Dieter Imhof

Adresse SUKE
Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea
Schwyzerstr. 12
5430 Wettingen
Telefon +41 56 427 20 40
Fax +41 56 427 10 13
Email info@suke.ch
Internet www.suke.ch
Postkonto 84-8486-5